

Parvovirus B-19

Das Parvovirus B-19 ist der Erreger der Ringelröteln (Erythema infectiosum), einer Kinderkrankheit mit typischem Ausschlag und Fieber.

Es handelt sich um ein sehr kleines, nur beim Menschen vorkommendes, weltweit verbreitetes Virus, das extrem stabil gegen verschiedene Umwelteinflüsse wie auch Desinfektionsmittel ist.

Die Viren befallen vorwiegend die Vorläufer der roten Blutzellen im Knochenmark, zerstören diese und führen zu einer Anämie (Blutarmut).

Etwa 50 – 80 % der Menschen haben diese Erkrankung einmal durchgemacht und sind damit lebenslang immun gegen eine Neuinfektion.

Ringelröteln sind nicht mit Röteln zu verwechseln.

Beide Infektionen verlaufen unterschiedlich und werden durch unterschiedliche Viren verursacht. Antikörper gegen Röteln schützen nicht vor einer Infektion mit Parvoviren.

Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL)

Die Kosten für einige Vorsorgeuntersuchungen können von den Krankenkassen nicht übernommen werden und müssen deshalb vom Patienten selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihr Arzt gerne beraten.

Blutuntersuchung

Nachweis von Antikörpern (IgG und IgM) gegen Parvovirus B-19.

Labor Potsdam
der Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH

Charlottenstraße 72 (Haus B, Ebene 2)
14467 Potsdam
Tel. 0331 241 - 37085
Fax 0331 241 - 37000
info@laborpotsdam.de
www.laborpotsdam.de



Parvovirus B-19 (Ringelröteln)

Wie schützen Sie Ihr Baby während der Schwangerschaft?

Wie kann man sich mit dem Virus anstecken?

Der Erreger wird über Tröpfchen über die Atemwege (Husten, Niesen usw.) verbreitet, aber auch über Blut und Blutprodukte. Besonders infektiös sind Speichel und Blut von Menschen, die sich infiziert haben, bei denen die Krankheit aber noch nicht ausgebrochen ist.

Welche Symptome treten auf?

An Ringelröteln erkranken vor allem Kinder.

Das Virus befällt bevorzugt die Vorstufen der roten Blutkörperchen. Nach einer Inkubationszeit von 4 – 14 Tagen kommt es zu grippalen Symptomen und im Anschluss daran zeigt sich meist ein Hautausschlag. Bei Erwachsenen können diese Symptome vollständig fehlen. Bei Ihnen kommt es dagegen gelegentlich zu Gelenkbeschwerden.

Vor allem Frauen zeigen Schmerzen und Schwellungen der kleinen Gelenke von Händen und Füßen.

Die Krankheit kommt gehäuft im Winter und Frühjahr vor.

Diese im Kindesalter harmlose Erkrankung kann jedoch in einigen Situationen gefährlich werden.

Welche Folgen kann eine Infektion in der Schwangerschaft haben?

Bei einer Erstinfektion in der Schwangerschaft kann das Virus in etwa 30 % der Fälle auf das ungeborene Kind übertragen werden.

Durch einen Befall der blutbildenden Zellen resultiert daraus eine Blutarmut des Kindes. Diese kann zu Wassereinlagerungen in den Organen bis hin zum Kindstod führen. Missbildungen wurden bisher nicht beobachtet.

Gefürchtet ist eine Ansteckung nach der 10. Schwangerschaftswoche, da zu diesem Zeitpunkt das Knochenmark des Kindes ausgereift und angreifbar ist.

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Eine Behandlung mit antiviralen Medikamenten besteht leider nicht.

Sollte bei Ihnen eine frische Infektion diagnostiziert werden, wird Ihr ungeborenes Kind engmaschig im Ultraschall kontrolliert. In bestimmten Fällen kann eine Austauschtransfusion bei Neugeborenen notwendig sein.

Wie kann ich mich schützen?

Besitzen Sie noch keine Immunität gegen Ringelröteln, sollten Sie den Kontakt zu kleineren Kindern in Familie und Freundeskreis nach Möglichkeit meiden bzw. einschränken. Wichtig ist, dass erkrankte Personen bereits vor Ausbruch des Hautausschlages ansteckend sind. Die Gefahr ist besonders groß, wenn Sie beruflich viel mit Kindern zu tun haben. Ihr Arzt bespricht mit Ihnen die notwendigen Maßnahmen.

Wie kann ich meine Immunität untersuchen lassen?

Ein Impfstoff existiert derzeit noch nicht. Immunität kann daher nur durch eine frühere Infektion erlangt werden.

Nach einer früheren Infektion bildet Ihr Körper schützende Antikörper gegen das Virus. Diese bieten auch Schutz für Ihr ungeborenes Kind.

Vor oder spätestens zu Beginn der Schwangerschaft ist daher eine routinemäßige Blutuntersuchung auf Ringelröteln-Antikörper zu empfehlen.

IgG-Antikörper werden im Rahmen einer Infektion gebildet. Sie sind nach einigen Wochen nachweisbar und bleiben über viele Jahre erhalten, in denen sie Schutz vermitteln.

IgM-Antikörper sind dagegen nur in den ersten Tagen bis Wochen nach einer Infektion nachweisbar. Werden IgM-Antikörper im Blut nachgewiesen, so kann dies bedeuten, dass die Infektion erst kürzlich erfolgte.